

# Engagement für Gesundheitsförderung in der Schule wächst

Ärztinnen und Ärzte zeigen großes Interesse, sich im Bereich der Primärprävention zu betätigen – Zwischenbericht zum Projekt „Gesundheitsförderung in der Schule“ der Ärztekammer Nordrhein

von **Andrea Icks und Sabine Schindler**

**1**995 hat die Ärztekammer Nordrhein das Projekt „Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in der Schule“ gestartet. Ziel des Projektes ist die Verbesserung des gesundheitsförderlichen Verhaltens von Grundschulern. Dies soll

- durch die Zusammenarbeit der gesellschaftlichen Sektoren Bildung und Gesundheitswesen und
- durch gesundheitsförderliche Gestaltung von Unterricht/ Schule erreicht werden.
- Darüber hinaus soll das Projekt Aufschluß darüber geben, inwieweit sich Kooperationen zwischen Bildungs- und Gesundheitswesen institutionalisieren lassen und mit welchen Schwierigkeiten dabei zu rechnen ist.

Ein Jahr nach dem Start des Projekts hat die Kammer die Projektteilnehmer schriftlich befragt, um genauere Informationen über den Stand der Umsetzung von Kooperationen zwischen Lehrerschaft und Ärzteschaft sowie die Akzeptanz des Projekts zu erhalten. Der Schwerpunkt der Befragung lag in der Untersuchung von Motiven, Anreizen und Hemmnissen für die Zusammenarbeit. Kooperationen, die erst im Herbst 1996 anlaufen, sind in der Auswertung noch nicht berücksichtigt.

Eine telefonische Befragung eines Teils der Projektteilnehmer diente der Absicherung der Ergebnisse, insbesondere hinsichtlich des Umfangs der bisherigen Aktivitäten.

## Großes Interesse bei Schulen und Ärzten

Schon zu Beginn des Projektes zeichnete sich großes Interesse der Ärztinnen und Ärzte im Kammerbezirk Nordrhein ab, gesundheitsförderlichen Unterricht in Schulen gemeinsam mit Lehrern durchzuführen. 318 Ärztinnen und Ärzte haben sich nach der Ankündigung des Projektes im „Rheinischen Ärzteblatt“ (*Rheinisches Ärzteblatt März 1995, Seite 14*) bei der Ärztekammer Nordrhein gemeldet und ihre Bereitschaft erklärt, am Projekt mitzuwirken.

Zeitgleich hat die Ärztekammer Nordrhein alle 1748 Grundschulen im Kammerbezirk angeschrieben und auf das Projekt aufmerksam gemacht. Daraufhin meldeten 285 Lehrer bzw. Schulleiter ihr Interesse an.

## Mehr Fortbildungen

Alle Interessenten wurden zu Fortbildungen zum Thema „Gesundheitsförderung in der Schule“ eingeladen. 148 Ärztinnen und Ärzte und 174 Lehrerinnen und Lehrer meldeten sich zu Fortbildungsveranstaltungen an. Bislang konnten zehn Fortbildungsveranstaltungen in der Ärztekammer Nordrhein mit 76 Medizinerinnen und 75 Pädagogen durchgeführt werden.

Bei den Fortbildungsveranstaltungen wurde versucht, jeweils Lehrer und Ärzte aus einem Stadtteil bzw. Ort einzuladen, um einen di-

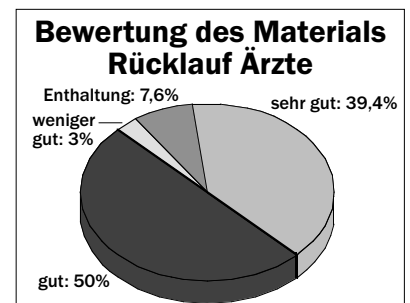
rekten Kontakt schon während der Veranstaltung herzustellen. Um Kooperationswünsche effizient unterstützen zu können, wurden alle Fortbildungsteilnehmer in eine Datenbank aufgenommen.

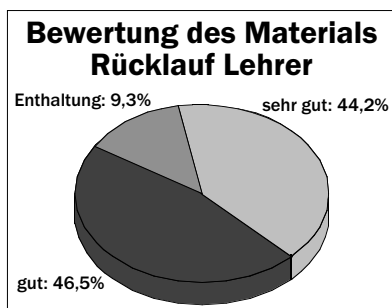
## Befragungsergebnisse

Alle Teilnehmer der Fortbildungsveranstaltung und weitere Interessenten, die ihre Bereitschaft erklärt haben, das Projekt umzusetzen (insgesamt 135 Ärztinnen und Ärzte und 86 Lehrerinnen und Lehrer) wurden ein Jahr später angeschrieben und zu einzelnen Projektelementen befragt. 50,4 Prozent der angeschriebenen Ärzte und 50,6 Prozent der Lehrer schickten die Fragebögen bis zum 1.11.1996 an die Kammer zurück. Auf dieser Basis beruhen die im folgenden genannten Zahlen.

## Materialmappe gibt viele Anregungen

Damit Lehrern und Ärzten der Zugang zu gesundheitsförderlichem Unterricht erleichtert wird, hat die Ärztekammer Nordrhein eine Mate-





rialmappe für den Unterricht zu den Themen „Beim Arzt“ und „Der menschliche Körper“ herausgegeben. Von Lehrern und Ärzten wollten wir wissen, wie sie das Material unter den Gesichtspunkten Qualität und Praktikabilität bewerten. Von beiden befragten Gruppen erhielt die Mappe gute Noten (siehe Grafiken Seite 14 unten 15 oben), die beispielsweise mit folgenden Anmerkungen versehen wurden: „Kindgerechte Erklärungen – gute Gliederung der Materialmappe – ausreichende Lehrerfreiheit – praxisnah – interaktiver und handlungsorientierter Unterricht möglich – umfassende Lehrerinformation“.

**Mehr Unterstützung bei Kontaktaufnahme gewünscht**

Auf die Frage „Haben Sie das Material ‘Gesundheitsförderung in der Schule’ bereits eingesetzt?“ antworteten 66 Ärztinnen und Ärzte. 85 Prozent gaben die Antwort „Nein, möchte es aber zukünftig einsetzen“, 15 Prozent antworteten mit „Ja“. Bei den Ärzten, die schon mit einer Schule kooperiert haben, kam der Kontakt entweder über eigene Kinder oder persönliche Kontakte im Schulbereich zustande. Einige Ärzte, die aus eigener Initiative Schulen anzuregen versuchten, das Material im Unterricht einzusetzen, hatten keinen Erfolg.

**Künftig wünschen sich**

- 33 Prozent der Ärztinnen und Ärzte eine stärkere Förderung der Zusammenarbeit durch die Ärztekammer, z.B. durch Partnerschaften zwischen Schulen und Ärzten vor Ort und

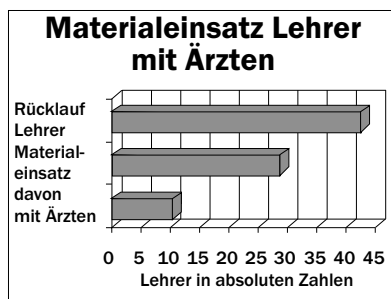
- 24 Prozent einen Erfahrungsaustausch mit Kollegen, die bereits in Schulen arbeiten, sowie eine Ausdehnung der Materialmappe auf alle Schulformen (Mehrfachnennungen waren möglich).

- 43 Prozent brachten keine Verbesserungswünsche vor.

Die Auswertung des Rücklaufs aus der Lehrerschaft ergab ein ähnliches Bild. Auch hier kam eine Zusammenarbeit überwiegend durch im Vorfeld bestehende persönliche Kontakte zu Ärzten zustande. Von den 43 Lehrerinnen und Lehrern, die den Fragebogen zurückschickten, hatten 67 Prozent bis zum Ende des Schuljahres 1995/1996 mit dem Material gearbeitet; jedoch gestalteten nur 25 Prozent den Unterricht zusammen mit einem Arzt. Als Begründung wurden Schwierigkeiten bei der Terminierung oder fehlende Kontakte angegeben. Von den Lehrern, die noch keine Erfahrungen mit dem Material gemacht haben, gaben alle an, das Material im Schuljahr 1996/1997 einzusetzen. 57 Prozent von ihnen wünschten sich eine Kooperation mit einem Arzt.

Zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Projektes machten die Lehrer zahlreiche Vorschläge. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Materialmappe wünschten sich

- 20 Prozent eine Ausdehnung der Arbeitsmappe auf weitere Themen der Gesundheitsförderung, die gemeinsam mit einem Arzt vermittelt werden könnten. Sortiert nach Häufigkeit der Nennung wurden gewünscht: Sexualaufklärung, Gesunde Ernährung, Erste Hilfe, Vorbeugung von Krankheiten, Bewegung, Unfallverhütung, Suchtprävention, Psychosomatische Erkrankungen,



Entspannungstechniken, Erziehungsberatung für Eltern. Dieser Katalog deckt sich zu 80 Prozent mit den Nennungen der Ärzte zu diesem Fragekomplex. Weitere 5 Prozent sprachen sich dafür aus, daß allen Schulen eine Liste mit den Kontaktärzten zugestellt werden sollte. Darüber hinaus wurden genannt:

- Lehrerfortbildungen zum Thema „Prävention und Frühförderung“,
- Förderung von Lehrer - Ärzteschaften,
- Regionale, turnusmäßige Gesundheitskonferenzen mit Ärzten, Lehrern und Eltern.
- 51 Prozent der Lehrer machten keine Verbesserungsvorschläge. Zum Thema „Gesundheitsförderung in Schule und Praxis“ möchten 84 Prozent der Ärztinnen und Ärzte weitere Fortbildungen besuchen, bei den Lehrerinnen und Lehrern waren es 77 Prozent.

**Konsequenzen**

Bei der Befragung haben wir ermutigende Beispiele von Kooperationen zwischen Lehrern und Ärzten gefunden, die zeigen, daß bereits Kooperationsbeziehungen aufgebaut wurden. Für eine flächendeckende Zusammenarbeit zwischen Schulen und Ärzten reichen sie jedoch nicht aus. Daher wird sich die Kammer – dem Wunsch der Teilnehmer nachkommend – gemeinsam mit anderen Institutionen aus dem Schul- und Gesundheitswesen für die Entwicklung und Erprobung von Maßnahmen einsetzen, die neue Kooperationen anregen und stabilisieren. Dies soll auch durch die zweite Projektphase erreicht werden, die eine stärkere Einbindung der Eltern in die Gesundheitsförderung zum Ziel hat und die oben genannten Themen aufgreift.

Falls Sie an einer ausführlichen Dokumentation der Befragungsergebnisse interessiert sind, wenden Sie sich bitte an die Autorinnen.

*Anschrift für die Verfasserinnen:  
 Ärztekammer Nordrhein,  
 Ausschuß Gesundheitsberatung,  
 Dr. med. Andrea Icks,  
 Sabine Schindler,  
 Tersteegenstr. 31, 40474 Düsseldorf*